

## Mit 14 Haflingergespannen zu Fuß zu Weltausstellung nach Ebbs 27.05. bis 07.06.2010

Wieder einmal machte sich eine bunt gemischte Truppe zu Fuß auf nach Ebbs zur Weltausstellung welche alle fünf Jahre stattfindet.

Der Treffpunkt aller Gespanne war an der Reitanlage in Oberriet, wo uns Karl Heulemit einem tollen Frühstücksbuffet empfing. Als alle Gespanne startklar gerichtet waren, konnten wir noch auf einen runden Geburtstag von Peter Nef anstossen.

Gut gestärkt bei leichtem Nieselregen machten sich 13 Zweispänner und 1 Einspänner auf den Weg zum ersten Zoll nach Oberriet/Meiningen, wo uns noch eine Dame der Presse empfing und die ersten Bilder von den Reisenden machte. Am Tag zuvor hatte Albert Peter mit Erika Stihl in gewohnter Weise die erste Etappe mit roten Pfeilen markiert, dass jeder nach seinem Tempo entspannt fahren konnte. Mitten in Rankweil kam es schon zur ersten Umorganisation da auf dem geplanten Weg eine Baustelle war und es nicht möglich war mit den Gespannen durch zu fahren. Blitzschnell mussten neue Pfeile gemacht werden, dass die Fahrer ungehindert an den ersten Rastpunkt vor dem ersten größeren Anstieg bis Bad Laterns kamen. Hier wurden wir von einem Kamera-team des ORF2 empfangen, welche uns dann ein Stück auf dem Weg begleitete. Unser erstes Etappenziel war in der Bädlehütte bei Susi und Ewald Plangger. Es war ein uriges Holzhaus mitten im Wald an einem See gelegen. Früher wurde das Bädle als öffentliches Bad für die Anwohner genutzt. Im Badehaus konnte man noch die alten Badewannen sehen. Unsere Heidi brauchte schon das erste mal einen Hufschmied um ein Eisen nach zu nageln. Gott sei Dank hatten wir das Glück, dass unser Thomas als Hufschmied die Reise mitmachte. Die Pferde waren in zwei Ställen auf einer nahegelegenen Alm untergebracht. Ca. 3 km vor dem Bädle trafen wir noch zwei Züchter aus dem Vorarlberg Otto Hofer und Othmar Bertsch, der uns im Vorfeld schon behilflich war die Strecke zu planen. Wir kamen super schnell voran und konnten so einen sehr gemütlichen, geselligen Abend bei Familie Plangger verbringen. Um 19.15 Uhr konnten wir bereits einen kleinen Film im ORF2 von uns anschauen, der in der Mittagszeit von uns gedreht wurde.

Nach dem wir alle unser reichliches Abendessen gegessen hatten, welches noch mit leichten Schwierigkeiten in die Pfanne kam, (Ewald hat uns frische Forellen gefangen, welche erst nicht beissen wollten und eine Umplanung des Menüs fast im Raum stand) vielen wir alle zufrieden und gut gelaunt ins Bett.

**Am zweiten Tag** machten wir uns nach einem reichlichen Frühstück um 9.30 auf den Weg zu unserem zweiten Etappenziel nach Au. Das Wetter war wieder super gut für unsere Pferde nicht zu heiß und trocken. Nachdem alle Pferde wieder eingespannt waren machten sich Albert und Erika wieder auf den Weg die Etappe zu markieren.

Es ging einen ordentlichen Anstieg hoch. Auf dem höchsten Punkt hatten wir sogar Schnee. Als wir wieder zurückfahren um zu schauen ob alle gut auf dem Weg waren, trafen wir bereits auf einem Drittel des Anstieges über das Furkajoch unsere Walliser am Wegrand, nichts ging mehr. Haflinger Lilli wollte keinen Meter mehr laufen und warf sich auf den Boden. Für Viktor gab es nur eine Möglichkeit zurück ans Bädle und auf ein Ersatzpferd warten. Jakob Lingg aus Schoppernau der uns auch den Stall in Au organisierte stellte uns sofort eine seiner Stuten für die Weiterreise zur Verfügung. Erika holte

seine Leika in Schoppernau und brachte diese nach Bad Laterns um dort Lilli zu verladen und bei Jakob für die nächsten Tage ein zu stellen. Nach diesem kleinen Zwischenfall ging es dann auch für unsere Walliser wieder auf den Weg. Bereits um 15.30 kamen die ersten Gespanne über Damüls zum geplanten Stall. Herr Simma der Bruder des Wirtes, bei dem wir am Abend im Hotel Adler übernachteten, half mir noch den Stall fertig ein zu richten und Heu und Stroh ein zu streuen. Auch holte er uns blitzschnell noch ein paar Stangen, um die Pferdepaare zu trennen, welche nicht ganz so friedlich neben fremden Kameraden standen. Mit zwei Stunden Verspätung kamen dann auch unsere Walliser wohl behalten am Ziel an. Zwischenzeitlich setzte bereits ein heftiger Regen ein, so dass alle froh waren eine heiße Dusche nehmen zu können und frisch gerichtet ein tolles Abendessen zu genießen. In der Nacht regnete es sinntflutartig.

**Unserer Dritte Etappe** führte uns nach Schoppernau, Schröcken, über den Hochtannbergpass nach Warth am Lech weiter nach Steeg über Högerau nach Holzgau.

In Holzgau wohnten wir in der Neuen Post bei Familie Hammerle und unsere Pferde waren im Werkhof in Holzgau geplant. Gegen Mittag bekam ich jedoch einen Anruf, dass es nicht möglich sei die Pferde im Werkhof ein zu stellen, da eine Kinderolympiade stattfand und dadurch hier kein Platz war. Jedoch hatte Familie Hammerle für einen Ersatzstall bei Familie Moosbrugger in Holzgau gesorgt, der sich als ideal für unsere 27 Haflinger herausstellte. Auf halber Wegstrecke bahnte sich jedoch der nächste Ausfall eines Pferdes an. Die Stute von Heidi hatte sich zum zweiten mal das Eisen runter gerissen, dass ein weiterkommen nur noch mit einem Hufschuh möglich war. Jetzt mussten wir uns bereits um zwei Ersatzpferde kümmern. Albert hatte im Vorfeld bei der Planung der Reise bereits mit unserem Züchterkollegen Engelbert Linder in Rosshaupten Ersatzpferde angemeldet, wenn wir welche brauchten. Daß dies jedoch nach so kurzer Zeit schon notwendig wurde, hatte keiner gedacht. Freundlicherweise wurden uns am selben Abend noch zwei Wallache für den Rest der Reise geliefert. So konnte die Stute Leika wieder zu Jakob Lingg zurück gebracht werden und Lilli sowie Luana wurden am nächsten Abend am Ende der nächsten Etappe zu Herrn Ronacher nach Wängle bei Reutte in Tirol gebracht, wo sie einige Tage bleiben konnten.

**Unsere Vierte Etappe** führte uns von Holzgau über die Elbigenalp, nach Elmen, Stanzach, Rieden bis Reutte immer auf Radwegen, durch wunderbare Wälder, Wiesen und Felder. Heute hatten wir bereits die ersten Probleme mit dem markieren des Weges, da uns der Regen immer wieder die Pfeile verwischte. Wir mussten die Strecke zwei bis dreimal abfahren, damit auch alle Gespanne sicher am Abend am Ziel ankamen. In Reutte erwartete uns Frau Gstrein mit ihren Haflingerfreunden im Hof des Schwarzen Adlers wo uns der Wirt seinen Carport als Pferdestall einrichtete. Durch die starken Regenfälle am Tag musste er noch einen Balken vor den Unterstand montieren und Wasser abpumpen da die Kanäle das Wasser nicht mehr schluckten und der Unterstand drohte zu fluten. Aber zum Schluss klappte alles doch noch reibungslos. In Reutte waren wir auf zwei Häuser aufgeteilt, einmal im schwarzen Adler ein kulturell interessantes Gebäude, hier stellten früher die Fuhrleute ihre Pferde ein und tauschten die Gespanne zur Weiterfahrt. Das zweite Haus war das Hotel Ehrenberg in dem wir dann auch alle zusammen (viel zu viel) zu Abend gegessen haben.

**Der fünfte Tag** begann ziemlich kalt und bereits spürte man die ersten Regentropfen. Der Weg führte uns zum Plansee über den Ammersattel nach Ettal. In Graswang hatten wir unsere Pferde bei Frau Daisenberger eingestellt und übernachtet haben wir im mo-

dernen BMW Alpenhotel in Ammerwald. Leider begleitete uns der Regen fast den ganzen Tag, mal mehr oder weniger stark, so dass wir unsere länger geplante Pause am Plansee nur kurz machten um dann schnellst möglich an unser Etappenziel zu kommen. Eine kurze Pause legten wir dann doch noch beim Schloß Linderhof des König Ludwig's ein, um uns kulturell doch noch ein wenig zu bilden.

**Unser sechster Tag** führte uns von Graswang/Ettal –Oberau-Garmisch Patenkirchen über Krün nach Wallgau, Einsiedel am Walchensee entlang nach Jachenau. In Jachenau waren wir auf drei Häuser aufgeteilt. Ein Teil im Gasthof Jachenau, ein Teil im Cafe am Staffel und ein Teil noch im Gästehaus Orterer. Unsere Pferde waren auch auf vier Ställe aufgeteilt und unser Ernst bekam sogar für seine zwei Pferde einen Stall mit rundum Betreuung bei einer urigen Bäuerin. Die Etappen verliefen ohne besondere Zwischenfälle mit mehr oder weniger Dauerregen. Nach dem alle Fahrer und Pferde in ihren Häusern untergebracht waren, trafen wir uns noch zum obligaten gemeinsamen Abendessen im Schützenhaus in Jachenau. Petrus hatt in dieser Nacht seine Schleusen geöffnet und es bahnten sich Niederschlagsmengen an, die einem zu denken gaben.

**Am siebten Tag** führte uns der Weg von Jachenau durch die Alpe an den Silvenstein Stausee über den Achenpass nach Glashütten über Kreuth bis zur Pferdestadt Rottach-Egern. Hier hatten wir unsere Pferde wie schon vor fünf Jahren im Bauhof untergebracht und unser Hotel lag in unmittelbarer Nähe im Haus Bachmair Alpina. Vom Bürgermeister in Rottach Egern wurden wir freundlich empfangen und bekamen für alle Teilnehmer eine Anstecknadel vom Rosstag in Rottach Egern. Abends speisten wir gemeinsam in der Gsothhaber Stuben und machten uns recht Bald auf ins Bett, nachdem wir wieder einen verregneten Tag hinter uns hatten. Im TV haben sie eine Niederschlagstatistik gebracht wo in Wildbad Kreuth dort wo wir durchgefahren sind, an diesem Tag 110 Liter pro Quadratmeter gemessen haben. Erfreulich war jedoch, dass alle Teilnehmer immer bei bester Laune waren und trotz miesem Wetter es immer wieder lustig zugeing.

**Am Morgen des achten Tages**, mussten wir wegen des Dauerregens in der Nacht unserer Reiseroute kurzfristig umplanen. Ursprünglich wollten wir über den Spitzingsattel zum Spitzingsee über Neuhaus nach Fischbachau Ellbach fahren. Da es jedoch die ganze Nacht so stark geregnet hatte, haben sich auf dem Spitzingsattel Bäume gelöst und wurden auf die Straße geschwemmt. Die Straße wurde komplett gesperrt. Bei immer noch leichtem Regen machten wir uns auf den neu geplanten Weg entlang des Tegernsees nach Gmund und dann hinüber nach Schliersee. Entlang des See-Weges sahen wir Parkbänke bei denen nur noch die obere Latte der Rücklehne aus dem Wasser ragte. Häuser standen bis zum Balkon im Wasser und überall lagen Schläuche auf der Strasse welche Keller leer pumpften. Am Ende des Schliersees machten wir einen Stop an der Rixner Alm wo wir herzlich von Resi und Lisi Gerold aufgenommen wurden. Wir konnten uns in der gut geheizten Stube aufwärmen und stärken um dann mit viel Elan und Schwung den Rest des Weges bis zum Sonnenkaiser bei der Familie Felsl in Ellbach, anzutreten. Auf der Strecke fuhren Albert und ich zum Teil durch so stark überflutete Wege, dass unsere Räder vom Motorrad bis zur hälfte im Wasser waren. Auf diesem Weg hat unsere Heidi leider noch ihren Auftritt am Rad des Wagens verloren. Leider konnten wir ihn nicht mehr finden, doch starke Männer hatten wir genug dabei die beim aufsteigen behilflich waren. Wie auch schon vor fünf Jahren waren wir auf zwei Häuser aufgeteilt Fahrer wie Pferde waren einmal im Sonnenkaiser und im Haus Marbach.

**Der neunte Tag** führte uns bei endlich wieder besser werdendem Wetter von Ellbach über Bayrisch Zell über den Tazelwurm nach Oberaudorf, Niederndorf und an den Walchsee oberhalb von Ebbs. Bei der Ankunft blieben bereits die ersten vier Gespanne in Ebbs unten, um am Abend um 18.00 im Schauprogramm mit zu fahren. Der Rest der Gespanne fuhr weiter nach Walchsee um dort die Pferde im Stall von Rainer Peter ein zu stallen und die Hotels zu beziehen. Wir waren auf drei Häuser aufgeteilt die dicht beieinander lagen. Einmal im Cafe Praschberger/Ilgerhof, dann im Dagnhof und Sonnenhof. Frau Praschberger hat uns freundlicherweise die umliegenden Zimmer besorgt, dass wir bequem zu Fuss zum Stall und von einem Haus zum anderen kamen. Am Samstag Abend organisierte uns Frau Praschberger einen Tiroler Abend mit Musik und original Tiroler Buffet.

Am Samstag und Sonntag fuhren jeweils noch fünf andere Gespanne am Schauprogramm der Haflinger- Weltausstellung in der Fohlenhofarena beim Schauprogramm mit. Die Gespanne die jeweils nicht am Schauprogramm teilnahmen, haben wunderschöne Touren in der Gegend von Walchsee unternommen so dass die Pferde genügend bewegt waren nach den anstrengenden Etappen.

Täglich haben wir natürlich auch die Haflingerweltausstellung besucht und unseren Kollegen/innen welche am Schauprogramm dabei waren kräftig zugejubelt!!!!

Am Montag wurden wir dann wieder von Transportern für Pferd und Wagen am Walchsee abgeholt. Wir mussten nun noch auf dem Rückweg, den Rücktausch der Pferde bei Familie Linder organisieren. Ein Teil der Fuhrleute fuhr bei Erika mit dem Busle und Pferdehänger mit nach Roßhaupten, die übrigen Leute mussten Pferde und Kutschen verladen, was sehr viel Kraft und Ideen gebraucht hat, wie das am besten zu lösen ist.

Danach fuhr Thoma mit dem 2 Bus hinter den LKW's nach direkt nach Rankweil/ Meiningen/Oberriet. Der Zufall hat es gewollt, dass unmittelbar vor Meiningen beim letzten Kreisel vor der Grenze der Bus mit den 2 original Pferden zusammen trafen. So war wieder alles zusammen was vor 12 Tagen das Zollamt passiert hatte und sie konnten gemeinsam die letzten Kilometer zurücklegen, reibungslos das Zollamt passieren und zurück an den Ausgangspunkt der Reise zur Reitanlage Oberriet fahren.

An der Reithalle kam dann nochmals die Dame der Presse und machte ein Schlußfoto von den gesund und glücklich gelandeten Teilnehmern.

Gemeinsam luden die Männer die Pferde und Kutschen von den Lastern. Alle kamen unverletzt und ganz am Ziel an. Nun packten alle ihr Reisegepäck wieder in die privaten Transporter, verstaute die Pferde in ihren Hängern und traten ihren Weg nach Hause wieder an. Die Teilnehmer hatten zwischen einer halben Stunde und bis zu 5 Stunden Heimweg noch vor sich.

Wir werden uns zum Jahresende alle nochmals wieder treffen um unsere Bilder und Filme bei einem gemütlichen Abend gemeinsam an zu schauen. Wie von jeder Reise werden Iris, Cecile und Erika wieder gemeinsam ein Buch mit vielen Fotos und Berichten zusammenstellen.